

ebenso mächtigen Mergelschieferpaketen, in welchen dünne Kalkbänken von 1 — 5 cm Dicke eingelagert sind. Die Dachhorizonte der Serie werden von weichen Mergelschiefern gebildet.

Schwarze zackige, parallel und quer zur Schichtung verlaufende Tonhäute sind stets zu sehen.

Die grauen Couches rouges-Lagen sind bedeutend mächtiger als die roten.

Der Übergang zu den hangenden Globorotalienschichten, deren untere Hälfte in Couches rouges-Fazies vorliegt, vollzieht sich scheinbar allmählich. Dieser Eindruck entsteht vor allem, da Mergelschiefer auf Mergelschiefer zu liegen kommen und diese jüngeren Hüllgesteine der Deckfalten ausgerechnet in tektonischen Zonen (Schuppengrenzen, und an der Basis höherer Einheiten) auftreten, in welchen die Verschuppungen ein Höchstmass erreichen, (siehe auf der geol. Karte F. L. Gebiet von Wang, Kulmi).

In Dünnschliffen von Gesteinen aus diesem Grenzbereich fällt hingegen die frappante Differenz des Faunenbildes in die Augen. Diese Gegensätzlichkeit lässt sich nur durch eine Schichtlücke erklären. Zwischen höchstem Maestrichtien mit der typischen Assoziation hochkonischer Globotruncanen-G.-stuarti-Pseudotextularien-Gümbelinen und den Globorotalien-Globigerinen-Fauna der ?Danien-Palcoacoues Couches rouges manifestiert sich aber diese Schichtlücke lithologisch kaum. Die jüngeren, letztgenannten Couches rouges-Mergelschiefer unterscheiden sich bestenfalls durch die etwas feiner blättrige Schichtung, die Kalke zudem durch einen em-tiefen gelblichen Verwitterungsrand von den liegenden Globotruncanen-Couches rouges.

D. Trümpy (1916) meldet kieselige bis feinkreidige Partien in den Basisbänken der Couches rouges. Wir machten dieselbe Feststellung. Diese sandig-feinkreidigen dichten Kalke wurden nur an wenigen Stellen als tektonisch in Linsen ausgezogene Bänke in den oberen Gaultschiefern gefunden. Sie dürften die tektonisch abgesplitterten und in die liegenden Schiefer eingespiessenen basaltischen Bänke repräsentieren. Ihr Faunenbestand unterscheidet sich hingegen in nichts von den überliegenden, sandfreien Lagen.

#### Fossilführung und Alter

An Makrofossilien liessen sich lediglich Inoceramenbruchstücke und Cancellophycus-ähnliche Abdrücke erkennen. D. Trümpy